

Ein Leben ohne Plastikmüll

Die Alfdorferin Stephanie Adler und ihr Mann haben es geschafft, über die Hälfte ihres Plastikmülls zu reduzieren

Der Moment, an dem sie während eines Norwegen-Urlaubs zuhause Plastikmüll am Strand sahen, war prägend. Und ausschlaggebend dafür, dass Stephanie Adler und ihr Mann den Versuch gewagt haben, möglichst ohne Verpackungsmüll zu leben. Eine Entscheidung, die sie bis heute nicht bereut haben.

VON NICOLE BEUTHER

GMÜND/ALFDORF. Stephanie Adler ist keine, die ihr Leben von heute auf morgen radikal ändert. Und sie rät auch all jenen, die umweltbewusster und gesünder leben wollen, einen Schritt nach dem anderen zu gehen. So wie sie und ihr Mann es gemacht haben.

Die Alfdorferin hat als gelernte Fitnessfachwirtin mit Schwerpunkt Ernährung schon immer darauf geachtet, möglichst gesund zu leben. Gar nicht so lange ist es her, „drei oder vier Jahre“, seit sie gemeinsam mit ihrem Mann den Entschluss gefasst hat, nicht mehr beim Discounter einzukaufen und auf den schnellen Griff ins Supermarktregal zu verzichten, wenn es darum ging, eine Soße oder dergleichen zuzubereiten. Vieles wurde fortan selbst hergestellt. „So haben wir ganz automatisch Müll gespart“, erzählt Adler.

Mit der Tupperdose zum Metzger zu gehen, hat Überwindung gekostet

Die Zeit nach besagtem Norwegen-Urlaub war dann die Zeit der großen Veränderungen. Ging Stephanie Adler zu den kleinen Gemüsehändlern im Ort, dann hatte sie immer einen Korb dabei. Ging sie zum Metzger, dann nahm sie fortan eine Tupperdose mit. „Das hat mich am Anfang Überwindung gekostet“, erzählt die Alfdorferin. Der Metzger im Ort zeigte sich aber begeistert, macht heute sogar Werbung für diese Art, einzukaufen. „Wichtig ist es, immer eine Kühltasche mitzunehmen“, so Adler, die Fleisch, Wurst und Käse beim Metzger kauft.

Viele Dinge des Alltags wurden im Internet bestellt. Bambus-Zahnbürsten zum Beispiel, bei denen einzig die Bors-



Kauft Stephanie Adler Nudeln, dann füllt sie diese in einen Beutel.

ten aus Nylon bestehen. Allerlei Seifen, die den Kauf von Shampooflaschen und Deos unnötig machen. Ökologische, waschbare Abschminkpads. Stoffbinden. Oder Waschsoda, Natron und Zitronensäure, die sie in großen Mengen bestellt. Längst weiß Adler, welche Mischung die beste ist, um ein Reinigungsmittel herzustellen. Und so manche Erfahrung, die Adler gemacht hat, hat sie selbst überrascht. Das, was das Haushaltsbuch, das sie über Monate führte, offenbarte, war so ein Überraschungsmoment. „Ich dachte, dass wir mehr Geld ausgeben müssen“, so Adler, die die Erfahrung machte, dass der Preisunterschied kein großer war.

Inzwischen sind die Mengen, die sie bestellt, noch umfangreicher geworden. Seit sie von dem ersten verpackungsfreien Su-



Umweltbewusst zu leben war Stephanie Adler (Foto) und ihrem Mann schon immer wichtig. Über die Hälfte des bisherigen Plastikmülls konnten sie inzwischen reduzieren. Fotos: nb

permarkt Deutschlands gehört hatte, ließ sie der Gedanke, selbst einen solchen Laden zu eröffnen nicht mehr los. Vor rund zwei Jahren – am 1. Juli 2015 – war es dann soweit. In Schwäbisch Gmünd wurde der „Unverpackt“-Laden eröffnet. Und seitdem sind es nicht nur jede Menge Produkte, die Adler verkauft, sondern auch viele Gespräche, die sie führt.

„Ich will niemanden bekehren“, stellt sie klar. Doch sehr viele suchen von selbst das Gespräch, wollen wissen, ob und wie es möglich ist, auf Verpackungsmüll zu verzichten.

Adler selbst weiß am besten, dass es möglich ist. Ihr und ihrem Mann ist es gelungen, über die Hälfte des Plastikmülls zu reduzieren. Und das, obwohl sie seit acht Monaten zu dritt sind. „Das war eine

große Umstellung“, so Adler. Nicht überall, aber doch bei einigen Dingen, kann auch schon bei den jüngsten Plastikmüll eingespart werden. Unter anderem durch das Nutzen von Waschlappen anstelle von Feuchttüchern oder durch den Kauf von Stoffwindeln. „Unterm Strich spart man“, so Adler, die sich von einigen ein größeres Bewusstsein wünscht. Jenen, die ihren Müll achtlos wegwerfen. Und jenen, die zu viel kaufen und zu große Mengen kochen. So viel, dass Lebensmittel weggeschmissen werden müssen. Nicht nur konsumieren, sondern bewusst einkaufen und sich Gedanken machen – ein Aspekt, der Adler wichtig ist. Und den sie lebt, so gut es geht. Der Plastikmüll am einsamen Strand Norwegens hat sich ins Gedächtnis eingepreigt.

Heimat für kluge Köpfe und innovative Forschung

Wissenschaftsministerin Theresia Bauer kommt nach Gmünd

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Am Dienstag, 13. Juni, wird Theresia Bauer, die Wissenschaftsministerin des Landes Baden-Württemberg, auf Einladung des Kreisverbandes Bündnis 90/Die Grünen Schwäbisch Gmünd um 19.30 Uhr im Refektorium des Predigers in Schwäbisch Gmünd sprechen.

Theresia Bauer ist seit 12. Mai 2011 Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Sie vertritt wichtige Schlüsselbereiche der baden-württembergischen Politik. Von den Mitgliedern des Deutschen Hochschulverbandes wurde sie dreimal (2013, 2015 und 2016) zur „Wissenschaftsministerin des Jahres“ gewählt.

Am 13. Juni wird sie unter anderem darüber sprechen, warum der eingeschlagene Weg der grün-geführten Landesregierung in der Wissenschafts- und Kulturpolitik so erfolgreich ist und wie Baden-Württemberg auch in Zukunft die Heimat



Theresia Bauer

für kluge Köpfe und innovative Forschung sein kann. Dabei geht es sicher auch um die Standortsicherung der Hochschulen in Schwäbisch Gmünd und die Weiterentwicklung der Lehrerausbildung. Auch das Thema Studiengebühren für ausländische Studenten und Studentinnen und für ein Zweitstudium wird thematisiert.

Die Bundestagskandidatin im Wahlkreis Backnang/Schwäbisch Gmünd für Bündnis 90/Die Grünen, Melanie Lang, und der Bürgermeister von Schwäbisch Gmünd, Julius Mihm, werden Grußworte sprechen.

Alle Bürger/innen sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

für kluge Köpfe und innovative Forschung sein kann. Dabei geht es sicher auch um die Standortsicherung der Hochschulen in Schwäbisch Gmünd und die Weiterentwicklung der Lehrerausbildung. Auch das Thema Studiengebühren für ausländische Studenten und Studentinnen und für ein Zweitstudium wird thematisiert.

Die Bundestagskandidatin im Wahlkreis Backnang/Schwäbisch Gmünd für Bündnis 90/Die Grünen, Melanie Lang, und der Bürgermeister von Schwäbisch Gmünd, Julius Mihm, werden Grußworte sprechen.

Alle Bürger/innen sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.



101. Geburtstag gefeiert

Auf 101 Lebensjahre darf Ernst Daub nun zurückblicken und es waren viele, die ins ASB Pflegeheim nach Lindach kamen, um ihm zu gratulieren. Rechts neben Daub Oberbür-

germeister Richard Arnold, links Ortschaftsrätin Iris Abele. Hinten zu sehen von links: Einrichtungsleiterin Marina Wagner sowie Heidrun und Gerd-Michael Daub. Foto: edk

Familie rettete sich vor dem Rauch auf den Balkon

Die Gmünder Feuerwehr konnte gestern Abend einem Küchenbrand in der Gutenbergstraße schnell den Garaus machen



Die Feuerwehr war gestern Abend bei einem Wohnungsbrand im Einsatz.

Foto: edk

SCHWÄBISCH GMÜND (gbr). Offenbar ein angebranntes Essen war die Ursache für einen Küchenbrand mit sehr starker Rauchentwicklung gestern Abend in der Gutenbergstraße. „Das hat heftig gequalmt“, berichteten Nachbarn, die das Geschehen miterlebt hatten. Die Bewohner – ein junges Paar mit einem Baby – retteten sich auf den Balkon, um keine Rauchgasvergiftung zu bekommen. Sie wurden schließlich von der Feuerwehr ins Freie gebracht, in die Obhut des DRK übergeben und sicherheitshalber im Krankenhaus untersucht.

Die Gmünder Feuerwehr war gegen 20.30 Uhr mit einem kompletten Löschzug zum Einsatzort geeilt und hatte dort die Lage sehr schnell im Griff. Mit Hilfe der Drehleiter konnten sich die Floriansjünger auch von außen her Zugang zur verqualmten Wohnung verschaffen. Nachdem das Feuer gelöscht und die Fenster weit geöffnet waren, zog der Rauch schnell ab. Ob die Bewohner schon in der Nacht in ihr Zuhause zurück kehren konnten, war bis Redaktionsschluss nicht in Erfahrung zu bringen. Während der Löscharbeiten war die Gutenbergstraße voll gesperrt.

Kurz notiert

ADFC-Tour verschoben

Die im Jahresprogramm angekündigte ADFC-Radtour am 11. Juni zur Tunnelbaustelle der neuen ICE-Strecke von Stuttgart nach Ulm bei Bad Boll wird auf Sonntag, 2. Juli, verschoben.

Infos zum Abendgymnasium

Beim Abendgymnasium ist jetzt Anmeldezeit. Wer sich näher informieren will, ist zur nächsten Infoveranstaltung am Freitag, 23. Juni, um 18 Uhr in den Räumen des Abendgymnasiums im Neubau des Parler Gymnasiums, Raum N 003(EG) eingeladen.

Zweites gemeinsames Fastenbrechen

SCHWÄBISCH GMÜND. Die gemeinsamen Veranstaltungen der christlichen Kirchen und der Gmünder Moscheen finden – nach einem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr – in diesem Jahr ihre Fortsetzung. Die Vorbereitungen für das zweite gemeinsame öffentliche Fastenbrechen, das von den Mitgliedern des Arbeitskreises interreligiöser Dialog organisiert wird, laufen derzeit auf vollen Touren. Zu dieser Veranstaltung sind alle Bürger/innen eingeladen am Samstag, 17. Juni, um 19.30 Uhr.

Es gibt ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Kinderchören und Kindertanzgruppen. Im Anschluss daran wird nach dem Gebetsruf gemeinsam gegessen. Die Veranstaltung findet bei guter Witterung auf dem Johannisplatz und bei schlechtem Wetter im Kulturzentrum Prediger statt.

Nach Wasseralfingen in den Tiefen Stollen

SCHWÄBISCH GMÜND. Die Spitalmühle-Seniorentour des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) lädt am Dienstag, 13. Juni, zur Radtour in den „Tiefen Stollen“ nach Wasseralfingen ein. Die Tour führt von Gmünd an der Rems entlang nach Mögglingen, Sixen- und Kolbenhof, Aalen und Wasseralfingen zum Tiefen Stollen. Dort ist eine Führung von rund 90 Minuten geplant. Die Temperatur im Stollen beträgt elf Grad.

Zurück führt der Weg durch Aalen nach Essingen, Hermannsfield, Mögglingen, Heubach, Bargau und Oberbettringen nach Gmünd. Den Teilnehmern wird empfohlen, einen Fahrradhelm, Flickzeug und einen Ersatzschlauch mitzunehmen. Ebenso ist ein kleines Vesper und etwas zum Trinken empfehlenswert. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Schießtalparkplatz. Bei starkem Regen entfällt die Radtour. Ein Kostenbeitrag wird erhoben.

Gmünderle – das junge Wappentier

SCHWÄBISCH GMÜND. Eine neue Gestaltungsidee für Blumensträuße entstand in Kooperation von Blumen Hessenauer mit dem Sozialunternehmen A.I.s.o. in Schwäbisch Gmünd: Als kleines Deko-Objekt schmückt das Gmünderle einen Blumenstrauß auf einer Stange aus Fahrradspeichen. Wunderschön und sehr gut geeignet für Blumengeschenke.

So kann nicht nur ein Bezug zu Schwäbisch Gmünd im Blumenstrauß hergestellt werden, sondern man unterstützt dadurch auch die soziale Arbeit der Holzwerkstatt „Edelwerk“ von A.I.s.o. e.V.

Dort werden gebrauchte Materialien durch Upcycling in neue, hochwertige Produkte umgearbeitet. Die Werkstatt bietet Beschäftigung und Unterstützung für Frauen zum beruflichen (Wieder-)Einstieg. Vor allem alleinerziehende Mütter nutzen das Angebot, das individuell auf ihre jeweilige Situation abgestimmt ist. Das Gmünderle ist bei der A.I.s.o. in der Goethestraße 65 erhältlich und bei Blumen Hessenauer.



Die A.I.s.o. hat das „Gmünderle“ kreiert, das man zum Schmücken von Blumensträußen ideal verwenden kann. Foto: edk